

Der Plan, Verwaltung und Ausübung der Krankenpflege in Mailand, die dort und in den Vorstädten damals auf neunundzwanzig Spitäler verzettelt war, zu vereinen, fällt schon in das Jahr 1448 und ging von dem Erzbischoff Enrico II. Rampini aus; ohne die Initiative des neuen Fürsten aber hätte er keine Verwirklichung finden können. Durch Schenkung des Bodens, an welcher sich Bianca Maria mit ihrer persönlichen Erbschaft reich beteiligte, und durch Abgabenerlass schuf Francesco Sforza die nötige Grundlage,¹⁾ auf welcher das Riesenunternehmen mit den Einkünften der schon vorhandenen Krankenhäuser und mit Hülfe gelegentlicher Privatstiftungen ins Leben treten konnte. Am 1. April 1456 unterzeichnete er die noch vorhandene Stiftungsurkunde — ein charakteristisches Gegenstück zu derjenigen des Domes von Gian Galeazzo Visconti! — und am 12. April 1457²⁾ erfolgte die Grundsteinlegung.

Zum Architekten bestellte der Herzog keinen Lombarden, sondern einen Florentiner Antonio Averlino genannt Filarete. Allein man darf, wie bereits erwähnt, daraus kaum weitere kunsthistorische Schlüsse ziehen. Bei Berufungen dieser Art spielt ja nicht selten auch eine Verkettung von zufälligen Umständen mit, und eine solche scheint hier vorzuliegen. Verbürgertermaßen hat Piero de' Medici den Filarete an Francesco Sforza

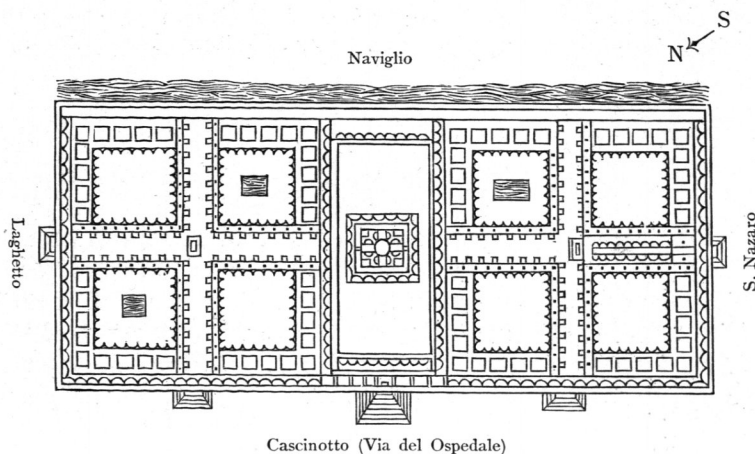


Abb. 51. Grundriß für das Ospedale Maggiore in Mailand in Filaretos „Tractat“
(nach der Ausg. von Oettingen).

empfohlen, und schon dies konnte für denselben Grund genug sein, den Florentiner zu beschäftigen, selbst wenn er — Vasaris Angaben entgegen — dessen römische Arbeiten kaum näher gekannt und bei der Berufung den Plan zum Hospital noch nicht näher erwogen hätte.

Filaretos Thätigkeit in Mailand ist schon seit dem Jahr 1451 bezeugt. Am 20. September desselben richtet er an Piero de' Medici ein Schreiben, in welchem er mit dem Ausdruck des Dankes für die ihm von diesem zu Theil gewordene Empfehlung höchst befriedigt von der Gunst seines neuen Herrn und von seiner Beschäftigung im Mailänder Castell spricht. Mit diesem Zeitpunkt beginnt die zweite Hauptperiode seines Lebens, nachdem die erste in Rom, die im Dienste Eugens IV. verhältnismäßig so glänzend gewesen, nach dessen Tode 1447 recht kläglich geendet hatte. Eines Reliquiendiebstahls beschuldigt, mußte er die Stätte seiner mindestens zwölfjährigen Wirksamkeit verlassen: im Rom Nicolaus V. scheint für ihn kein rechter Platz mehr gewesen zu sein. — Als er in die Dienste des Sforza trat, war er bereits ein gereifter Mann, über die Jahre hinaus, in denen eine persönliche Kunstrichtung durch äußere Verhältnisse in neue Bahnen gelenkt

1) Dazu auch Stiftung von Baumaterial. Vergl. Tractat S. 364.

2) Ueber die verschiedenen Widersprüche in den auf dieses Datum bezüglichen Nachrichten, und die für den 12. April 1457 sprechenden Wahrscheinlichkeitsgründe vergl. Oettingen. Biogr. Anm. 44 Seite 59 ff. Vergl. dazu Beltrami, Il Castello di Milano etc. S. 146 Anm. 1.